

## Evangelische Kirche in Riesa.

### Aus dem Programm.\*)

Die Kirche soll auf dem im Westen der Stadt Riesa gelegenen Georgsplatze dergestalt erbaut werden, dass die Längsachse parallel zu der Georgs- und Max-Strasse, die Vorderseite mit dem Haupteingang der nördlichen Abgrenzung f—h (Pausitzer-Strasse) zugekehrt und die Chor- oder Altarseite der südlichen Abgrenzung e—g (O.-Strasse) gegenüber, zu liegen kommt.

Das Terrain zwischen der Kirche und den den Platz begrenzenden Strassen, sowie der von der Pausitzer Strasse nördlich liegende kleinere Teil des Georgsplatzes soll mit gärtnerischen Anlagen geschmückt werden.

Die Kirche soll im Schiff mit Ausnahme des Altarraumes ungefähr 800 Sitzplätze und auf einer resp. zwei Emporen, mit Ausschluss des Orgelchores, noch so viel Sitzplätze enthalten, dass die ganze Zahl 1000 beträgt. Auf einen Sitzplatz soll 0,55 m in der Breite und 0,85 m in der Tiefe gerechnet werden. Der Altarplatz ist geräumig anzulegen. Ferner sind in das Projekt aufzunehmen: Eine neben dem Altarplatz liegende und mit Altar zu versehende Sakristei von ungefähr 40 qm Grundfläche, ferner ein Raum für kirchliche Geräte von ungefähr 20 qm Grundfläche, Klosetts, Vorplatz und eine nach dem Untergeschoss führende Treppe. Abgesehen von letzterer müssen die genannten Nebenräume in der Nähe der Sakristei liegen und, wie diese, gleiche Fussbodenhöhe mit dem Altarplatz erhalten. Die zum Orgelchor und Empore führenden Treppen sind unter Annahme von Steinmaterial in ausreichender Breite, sowie im günstigen Steigungsverhältnis zu projektieren. Zwischen dem Haupteingange und dem Kirchenschiffe ist eine geräumige Vorhalle anzuordnen. Der Orgelchor soll für 80 Personen (Sänger und Musiker) und die Glockenstube für drei Glocken genügenden Raum darbieten. Unter dem Altarplatz ist ein Raum für eine Zentralheizung zu projektieren. Auf ausreichend grosse Räume für Heizmaterial, sowie auf eine Heizerstube ist Bedacht zu nehmen. Zu berücksichtigen ist, dass das Heizmaterial von aussen direkt in den Lagerraum eingeschüttet werden kann. Für die Sakristei und den Geräteraum ist Ofenheizung vorzusehen. Die Haupträume der Kirche und ebenso die Räume für die Heizung und das Heizmaterial sollen Ueberwölbung erhalten. Im übrigen ist bei der ganzen Raumd disposition der Charakter einer evangelisch-lutherischen Kirche zum Ausdruck zu bringen, ein sehr langgestrecktes Schiff daher zu vermeiden und mehr eine Annäherung an den Zentralbau zu erstreben.

Die Kirche hat einen Turm mit Uhr zu erhalten.

Der Bau soll sowohl äusserlich wie innerlich würdig und monumental ausgestattet werden, wobei jedoch weniger auf eine sehr reiche

\*) Eine Besprechung der Entscheidung dieses Wettbewerbs mit Beigabe der Abbildung des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurfs findet sich in der D. Bauzeitung vom 4. April 1894, No. 27.